

Der Gründungsakt der süddeutschen Provinz
vor 50 Jahren:

Schon vor dem 1. Weltkrieg wurde eine deutsche Provinzteilung erwogen. Gut Ding braucht aber seine Weile. Und weil große Ereignisse immer ihre Schatten vorauswerfen, und je größer das Ereignis ist, desto länger der Schatten, so kam es erst 1925 zur Provinzteilung. Schon Ende des Jahres 1924 ging ein Raunen durch den Süden, daß es mit der Gründung der süddeutschen Ordensprovinz Ernst würde. Und die vox populi = Volkesstimme raunte eine plausible Begründung herum! Schließlich gäbe es eine genügende Anzahl von Mitgliedern, die alle sehr tüchtig wären und außerdem entwickeln sich die Werke im Süden ja ganz prächtig. Aber das Jahr 1924 ging zu Ende und nichts rührte sich, ja man meinte, die ersehnte Provinz schwebe nach wie vor in Nebelhafter Ferne. Da schlug wie ein Blitz aus heiterem Januarehimmel des Jahres 1925 die Freudenbotschaft ein, es war der 29. Januar, daß der P. General Adrian Brocken am 8.2.1925

eigens aus Rom komme, um persönlich den Gründungsakt vorzunehmen. Als bis zum 7.2.1925 alle Superioren, Obere und andere Festgäste anwesend waren, fehlte nur noch die Hauptperson, nämlich der P.General, der nach nervösem Warten der Festgäste erst in aller Frühe des 8.2.1925 aus Rom eintraf. Am Sonntag also, den 8. Februar anno Domini 1925 so lautet das historische Datum, kam es nach einem feierlichen Hochamt um 11 Uhr zum feierlichsten Augenblick vor den versammelten Kommunitäten, als der P.General lateinisch das Gründungsdekret verlas, das der norddeutsch Provinzial P.Dicks ins Deutsche übersetzte. Der Inhalt des Dekretes war im Verhältnis zum jahrelangen Warten lakonisch und amtlich: Die Süddeutsche Ordensprovinz der Missionare vom heiligsten Herzen Jesu, Germania superior umfaßt die Häuser Salzburg, Innsbruck, Pilsnitz, Hohenkammer und Bad Kissingen. Zum Provinzial wird ernannt P.Konrad Kraus, bisher Superior des Salzburger Klosters, zum Superior P.Johann Junker, bisher Direktor der Apostolischen Schule des Kleinen Liebeswerkes. Unter dem Beistand des göttlichen Herzens Jesu möge die neue Provinz blühen, wachsen und gedeihen, zur Ehre Gottes, zu zeitlichen und ewigen Wohlfahrt ihrer Mitglieder, zum Heil und Segen aller Mitmenschen!

Der Grundton all der Reden beim gemeinsamen Mittagsmahl war dann auch der: "Germania superior vivat, crescat, floreat", zu deutsch: "die süddeutsche Provinz möge wachsen, blühen und gedeihen!"

Der Hofphotograph hielt "für ewige Zeiten" die zu Gründungsfeier anwesenden Patres am 9.2.1925 im Bilde fest. Nur zwei Patres sind nicht darauf zu sehen, nämlich unser Hofrat P.Dr.Lorenz Seidenschwarz und Prof.P.Andreas Himmerer. Vielleicht hat man ihnen diesen wichtigen Moment des Erscheinens nicht "amtlich" mitgeteilt.



Bild: Von links nach rechts:

Obere Reihe: PP! Ahlers, Romlinger, Fritsch, Goller.

2. Reihe: PP. Passan, Bayer, Bender, Fürstenau, von Langenmantel, Winthuis, Lanzinger, Eberlein, Hefengraber, Dullnig, Sterr, Ritter von Lana, Vorregger, Dötsch.

1. Reihe sitzend: PP. Wittkopp, Patto, Superior Junker, Provinzial Krauß, P. General Brocken, Provinzial Dicks, Verwalter Schroe, Sambeth.

Diesem wichtigen Ereignis der Neugründung angebracht war das Geschenk von drei schulfreien Tagen für die Schüler, die mit ungeheurer Bubenlungenleistung das Krachen der Festesböllern geradezu niederbrüllten. Dann zogen die Gäste ab und der Alltag einer jungen Provinz begann. Nach all den vielen Jahren der Vorbereitung war es aber gar kein Provinzblüherl, dem man erst auf die Beine helfen muß, sondern es konnte schon ganz wacker gehen und laufen. Und wenn 1930 der damalige Chronist vermerkte: "Res provinciae procedunt", dann stimmte es auch, trotz Wirtschaftskrise in den Dreißigerjahren, Nationalsozialismus, zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit. Darüber max einzeln zu berichten, würde den gestackten Rahmen weit übersteigen.